

Dr. Kristina Rosenthal  
Univ.-Prof. Dr. Stefan Strecker  
Dipl.-Inf. Elisabeth Böhmer

# **Kurs 09805**

## **Wissenschaftliches Arbeiten – Grundfragen, Orientierung, Werkzeuge (Brückenkurs)**

### **LESEPROBE**

Fakultät für  
**Wirtschafts-  
wissenschaft**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m<sup>2</sup>, weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

## Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen Sie zu Brückenkurs 09805 »Wissenschaftliches Arbeiten – Grundfragen, Orientierung, Werkzeuge« und freuen uns, dass Sie sich für wissenschaftliches Arbeiten interessieren. Dieser Brückenkurs richtet sich an Studierende der *Fakultät für Wirtschaftswissenschaft* und an *Studieninteressierte*, die einen Studiengang an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft aufnehmen möchten. In diesem Brückenkurs setzen wir uns mit wissenschaftlichem Arbeiten als Grundlage für Ihr gesamtes Studium auseinander und richten den Blick insbesondere auf die Anfertigung Ihrer Qualifikationsarbeiten in den Studiengängen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (u. a. B. Sc. und M. Sc. Wirtschaftswissenschaft, M. Sc. Volkswirtschaft, B. Sc. und M. Sc. Wirtschaftsinformatik). *Nachdrücklich empfohlen* wird dieser Brückenkurs insbesondere Studierenden, die von einer anderen Institution an die FernUniversität in Hagen wechseln und *nicht* zuvor an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft studiert haben (dies gilt mit besonderem Nachdruck *auch für Studierende in Masterstudiengängen*).

Zielgruppe: Studierende und Studieninteressierte

Autoren des Brückenkurses sind Herr UNIV.-PROF. DR. S. STRECKER, Frau DR. K. ROSENTHAL und Frau DIPL.-INF. E. BÖHMER. PROFESSOR STRECKER ist Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Entwicklung von Informationssystemen an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität in Hagen. DR. K. ROSENTHAL ist akademische Rätin und DIPL.-INF. E. BÖHMER wissenschaftliche Mitarbeiterin ebendort.

Autoren

Die fachliche Betreuung des vorliegenden Brückenkurses erfolgt am *Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Entwicklung von Informationssystemen (EViS)* an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Sie erhalten Informationen zur Kursbetreuung, zu den Autoren und zu ergänzenden Angeboten des Lehrstuhls unter:

Kursbetreuung

<https://www.fernuni-hagen.de/evis>

Dieser Brückenkurs wird von einer *Moodle-Lernumgebung* begleitet, die als zentrale Informations- und Kommunikationsplattform für diesen Kurs fungiert. Für das Studium dieses Kurses ist es unerlässlich, die begleitende Moodle-Lernumgebung intensiv zu nutzen und insbesondere auch die dortigen Interaktionsmöglichkeiten mit anderen Studierenden gezielt für Ihren Lernprozess zu nutzen:

Begleitende Moodle-Lernumgebung

<https://moodle2wrm.fernuni-hagen.de/course/view.php?id=1157>

- Videovorlesungen Über den vorliegenden Studienbrief hinaus sind *Videovorlesungen* integraler Bestandteil dieses Brückenkurses, die Themen des Kurses einleiten, erläutern und vertiefen. Wir haben für Sie in den vorliegenden Studienbrief Hinweise auf eine Videovorlesung an den Stellen eingebunden, die wir als sinnvoll erachten. Es ist u. E. *nicht* sinnvoll, die Videovorlesungen ohne das Studium dieses Studienbriefs zu nutzen.
- Virtuelle Übung Dieser Brückenkurs umfasst zudem eine *virtuelle Übung*, in der Sie Ihre Fragen zu Themen des Brückenkurses interaktiv mit Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen sowie mit der Kursbetreuung erörtern können. Der Termin der Übung wird in der begleitenden Moodle-Lernumgebung bekannt gegeben. Es sind zwei Übungstermine pro Studienjahr vorgesehen.
- Teilnahmebescheinigung Die Teilnahme an diesem Brückenkurs kann Ihnen nach erfolgreicher Bearbeitung eines Wissenstests in der begleitenden Moodle-Lernumgebung bescheinigt werden. Informationen zu dem Prozedere, zu den Voraussetzungen für die Bearbeitung des Wissenstests und zur Erstellung der Bescheinigung werden Ihnen in der begleitenden Moodle-Lernumgebung zur Verfügung gestellt.

### Hinweis

Hinweise für die  
Anfertigung einer  
Qualifikationsarbeit

*Der vorliegende Brückenkurs ersetzt oder modifiziert nicht die in der jeweils für Sie gültigen Prüfungsordnung und in den korrespondierenden Verfahrensrichtlinien festgelegten Regularien. Maßgeblich für die Anfertigung, Einreichung und Beurteilung Ihrer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit sind die Regularien der jeweils für Sie gültigen Prüfungsordnung sowie der korrespondierenden Verfahrensrichtlinien des Prüfungsamts und des betreuenden Lehrstuhls.*

*Erläuterung: Sie fertigen Ihre Qualifikationsarbeit an einem Lehrstuhl an, der Ihre Qualifikationsarbeit fachlich betreut, begutachtet und benotet. Die Verfahren, wie Sie sich für ein Seminar bzw. eine Abschlussarbeit an einem Lehrstuhl bewerben, sind jedes Semester in den Studien- und Prüfungsinformationen Nr. 2 (Seminar) bzw. Nr. 3 (Abschlussarbeit) erläutert.<sup>1</sup> Informieren Sie sich unbedingt, welche Vorgaben der Sie betreuende Lehrstuhl zur Anfertigung Ihrer Qualifikationsarbeit eingehalten sehen möchte.*

Didaktische Elemente und  
typographische Konvention

In diesem Kurs werden folgende didaktische Elemente eingesetzt:

- *Randnotizen* versehen Absätze mit einer zusammenfassenden Inhaltsangabe, heben wichtige Themenbereiche hervor und strukturieren so die Lerninhalte eines Abschnitts.
- *Hinweise* geben Empfehlungen für Ihren Lernprozess.

<sup>1</sup>Die Reihe »Studien- und Prüfungsinformationen« des Prüfungsamts finden Sie unter: <https://www.fernuni-hagen.de/wirtschaftswissenschaft/studium/download.shtml>.

- *Implikationen für die Anfertigung von Qualifikationsarbeiten* umfassen Hinweise, die insbesondere für die Erstellung Ihrer eigenen Qualifikationsarbeiten hilfreich sein können.
- *Beispiele* dienen der Illustration von Lerninhalten. Sie sind nur zum Teil explizit als Beispiele gekennzeichnet und finden sich darüber hinaus im Fließtext.
- *Reflektierende Fragen* sind darauf gerichtet, dazu anzuregen, über die vermittelten Inhalte hinauszudenken und die Inhalte kritisch zu hinterfragen. Sie sollen exemplarisch aufzeigen, wie Sie reflektierende Fragen entwickeln können und sollen dazu anregen, eigenständig Fragen aufzuwerfen und zu adressieren, um eine kritische Haltung gegenüber Dargestelltem einzunehmen.

Als typographische Konvention werden in diesem Studienbrief wichtige Begriffe oder Textpassagen *kursiv* hervorgehoben.

Eine Lehrveranstaltung im Rahmen eines universitären Studiums sollte und darf auf Ihrer Seite nicht rein konsumierend verbleiben, sondern bedarf Ihrer kritischen Auseinandersetzung mit den angebotenen Inhalten – dazu gehören auch Rückfragen und Anmerkungen an die Lehrenden. Dies gilt auch für diesen Brückenkurs. Übermitteln Sie uns bitte *in jedem Fall* Ihre Hinweise auf Unklares, Ihre Verbesserungsvorschläge, und Ihre Anmerkungen zu diesem Studienbrief – idealerweise per E-Mail an:

Ihre Rückmeldung an uns  
*ist wichtig!*

lehrstuhl.strecker@fernuni-hagen.de

Dank für Unterstützung bei der Anfertigung des vorliegenden Studienbriefs geht an Malika Omeragic und Benjamin Ternes.

Videovorlesung 0 »Über diesen Brückenkurs« stellt Ihnen diesen Brückenkurs kurz vor. Wir empfehlen Ihnen an dieser Stelle das Ansehen dieser Videovorlesung.

Als Grundlage für die Erstellung dieses Kurses diente das folgende, über mehrere Jahre entwickelte Werk; insbesondere die Ausführungen zu handwerklichen Aspekten wissenschaftlichen Arbeitens (in Teil II) basieren in weiten Teilen auf dieser Grundlage:

Strecker, Stefan/Frank, Ulrich/Heise, David/Schauer, Carola/Schauer, Hanno/Kattenstroth, Heiko/Walter, Christina/Großer, Birgit (2014): *Wissenschaftliches Arbeiten: Leitfaden für das universitäre Studium*. 6. Aufl. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Entwicklung von Informationssystemen, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, FernUniversität in Hagen.

Die aktuelle, sechste Auflage (Oktober 2014) des Werkes basiert auf einer frühen und deutlich kürzeren Fassung des Leitfadens, die unter Leitung von UNIV.-PROF. DR. U. FRANK Ende der 1990er Jahre an der Universität Koblenz-Landau erstellt wurde. Der Leitfaden wurde in einer Fassung am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Entwicklung von Informationssystemen an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität in Hagen und in einer weiteren Fassung am Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Unternehmensmodellierung an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen ergänzt und aktualisiert.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup>An der Universität Duisburg-Essen ist eine frühere Auflage erschienen als: Frank, Ulrich/Strecker, Stefan/Heise, David/Kattenstroth, Heiko/Schauer, Carola (2011): Leitfaden zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten in der Wirtschaftsinformatik. ICB-Research Report 45, Institut für Informatik und Wirtschaftsinformatik (ICB), Universität Duisburg-Essen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>iii</b>
<b>I Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens</b>	<b>1</b>
<b>1 Einführung</b>	<b>3</b>
1.1 Was ist wissenschaftliches Arbeiten (nicht)? . . . . .	4
1.2 Werke zur Ergänzung und Vertiefung . . . . .	7
1.3 Lernziele dieses Brückenkurses . . . . .	10
<b>2 Grundbegriffe wissenschaftlichen Arbeitens</b>	<b>13</b>
2.1 Vorbemerkungen . . . . .	13
2.2 Fachsprache, Fachbegriffe, Fachwissen . . . . .	13
2.3 Wissenschaftstheorie, Wissenschaft . . . . .	15
2.4 Wissenschaftssystematik . . . . .	17
2.5 Merkmale wissenschaftlichen Wissens . . . . .	19
2.6 Grundbegriffe der Wissenschaftstheorie . . . . .	24
2.7 Idealisierte wissenschaftliche Erkenntnisziele . . . . .	28
<b>3 Grundsätze und Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens</b>	<b>31</b>
3.1 Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens . . . . .	31
3.2 Merkmale einer wissenschaftlichen Arbeitshaltung . . . . .	34
<b>4 Orientierung für das methodische Vorgehen</b>	<b>39</b>
4.1 Vorbemerkungen . . . . .	39
4.2 Methode, Forschungsmethode, Datenerhebungsverfahren . . . . .	40
4.3 Skizzen ausgewählter Methoden . . . . .	43
4.3.1 Hypothetisch-deduktive Methode . . . . .	43
4.3.2 Hermeneutische Methode . . . . .	47
4.3.3 Konstruktionsorientierte Methoden . . . . .	49
<b>II Praktisches wissenschaftliches Arbeiten</b>	<b>51</b>
<b>5 Anfertigung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten</b>	<b>53</b>
5.1 Phasen der Anfertigung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten .	53
5.2 Vorbereitung der Qualifikationsarbeit . . . . .	55
5.2.1 Themenfindung . . . . .	55
5.2.2 Ihre Rolle im Erstellungsprozess . . . . .	56

---

5.3	Schreiben der Qualifikationsarbeit . . . . .	57
5.3.1	Aufbau und Gliederung der Qualifikationsarbeit . . . . .	58
5.3.2	Argumentieren und Begründen . . . . .	61
5.3.3	Zitieren, Belegen und Plagiate . . . . .	62
5.3.4	Sprachliche Gestaltung . . . . .	72
5.3.5	Formale Gestaltung . . . . .	75
5.3.6	Äußere Gestaltung der Arbeit . . . . .	78
5.4	Typische Monita in der Begutachtung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten . . . . .	81
<b>6</b>	<b>Wissenschaftliche Literatur</b>	<b>83</b>
6.1	Merkmale und Gattungen wissenschaftlicher Literatur . . . . .	83
6.2	Qualitätssicherung wissenschaftlicher Publikationen . . . . .	85
6.3	Orte der Informationsbeschaffung . . . . .	86
6.3.1	Die Bibliothek als Ort der Recherche . . . . .	87
6.3.2	Bibliographien und Datenbanken . . . . .	88
6.3.3	Das Internet als Ort der Recherche . . . . .	90
6.3.4	Spezifische Angebote der Universitätsbibliothek der Fern-Universität in Hagen . . . . .	93
6.4	Anforderungen an die Recherche und Recherchestrategien . . . . .	94
6.5	Die bibliographische Erfassung von Informationsquellen . . . . .	97
6.6	Auswertung und Studium wissenschaftlicher Literatur . . . . .	99
<b>7</b>	<b>Arbeitsorganisation und technische Infrastruktur</b>	<b>103</b>
7.1	Organisatorische Infrastruktur . . . . .	103
7.2	Technische Infrastruktur . . . . .	104
7.2.1	Wahl eines Textverarbeitungsprogramms . . . . .	104
7.2.2	Wahl eines Literaturverwaltungsprogramms . . . . .	105
7.2.3	Datensicherung . . . . .	107
7.2.4	Weitere Hilfsmittel . . . . .	107
	<b>Index</b>	<b>109</b>



## Abbildungsverzeichnis

1.1	Impressionen wissenschaftlichen Arbeitens . . . . .	3
2.1	Systematik der Wissenschaften in Anlehnung an Zelewski (2008, S. 4)	18
2.2	Induktion, Deduktion und Abduktion . . . . .	27



# Tabellenverzeichnis

5.1 Beispiel einer Tabelle (Tabellenüberschrift) . . . . . 80



# **Teil I**

## **Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens**



# 1 Einführung

Sie beginnen ein Universitätsstudium an der FernUniversität in Hagen oder beabsichtigen ein Studium aufzunehmen? Dieser Brückenkurs hilft Ihnen, Ihr Studium gewinnbringend zu gestalten und zu einer bereichernden Erfahrung zu machen. Wissenschaftliches Arbeiten ist intellektuell anregend und herausfordernd. Wissenschaftliches Arbeiten regt zu einer reflektierten Sicht auf »die Welt« an, indem es dazu anhält, Erkenntnisangebote (nicht nur der Wissenschaft) kritisch zu hinterfragen, kritische und reflektierende Fragen zu stellen und erhellende Einsichten zu gewinnen. Sie können in vielfacher Weise und sehr langfristig von wissenschaftlichem Arbeiten profitieren, wenn Sie sich darauf einlassen – und Sie können Ihr Studium auf diesem Weg zu einem intellektuellen Genuss gestalten.

Neue Einsichten gewinnen

Wissenschaftliches Arbeiten ist durch vielfältige, miteinander verwobene kognitive Leistungen und Aktivitäten geprägt, und ein andauernder Lern- und Entwicklungsprozess. Abbildung 1.1 zeigt einige Impressionen aus unserem wissenschaftlichen Arbeiten (eine nähere Erläuterung zu diesen Impressionen erhalten Sie in Videovorlesung 1 zu diesem Brückenkurs).

Impressionen wissenschaftlichen Arbeitens

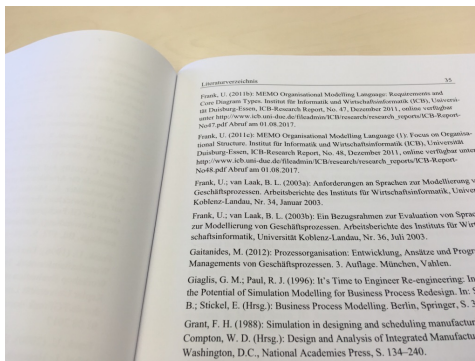


Abbildung 1.1: *Impressionen wissenschaftlichen Arbeitens*

- Zu Beginn stellen sich viele Fragen ... Zu Beginn Ihrer Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Arbeiten stellen sich viele Fragen: Was ist »wissenschaftliches Arbeiten« und warum ist es für ein Universitätsstudium von Bedeutung? Wie bereiten Sie sich am besten auf das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten und das Anfertigen wissenschaftlicher (Qualifikations-)Arbeiten vor? Woran sollten Sie bei Ihrer Vorbereitung denken und wann sollten Sie mit Ihrer Vorbereitung beginnen? Was ist Wissenschaft und wissenschaftliche Erkenntnis und wissenschaftlicher Fortschritt? Wie gelangen Sie zu eigenen wissenschaftlichen Erkenntnissen? Was ist eine Forschungsmethode? Warum ist ein »systematisches Vorgehen« für wissenschaftliches Arbeiten so bedeutend?
- Brückenkurs als Orientierung Der vorliegende Brückenkurs beschäftigt sich mit diesen und weiteren Fragen, um Ihnen eine *erste* Orientierung für Ihr eigenes wissenschaftliches Arbeiten zu geben und um Sie mit ausgewählten Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen. Durch das Studium dieses Brückenkurses ist es Ihnen möglich, ein differenziertes Verständnis von wissenschaftlichem Arbeiten zu entwickeln und sich eine Ausgangsbasis zu verschaffen, von der aus Sie – eigenständig – weiter vorgehen können. Dieser Brückenkurs enthält *kein* »Kochrezept« und *keine* »Anleitung« zum wissenschaftlichen Arbeiten: Wissenschaftliches Arbeiten bedingt Ihre eigene kritische, reflektierte und reflektierende Auseinandersetzung! Kochrezepte und Anleitungen können wir Ihnen nicht in Aussicht stellen; sie sind auch nicht denkbar.

## 1.1 Was ist wissenschaftliches Arbeiten (nicht)?

- Wissenschaftliches Arbeiten als forschende Reflexion (Ulrich Frank) Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet, an die Tradition von Wissenschaft anzuknüpfen und von dieser Tradition zu profitieren, indem durch *forschende Reflexion* ein differenzierter Blick auf die Welt entwickelt und die so gewonnenen Erkenntnisse in anspruchsvoller Form für den Diskurs mit anderen wissenschaftlich Arbeitenden aufbereitet werden. Wissenschaftliches Arbeiten ist dem Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis verpflichtet und dabei geleitet von der Idee wissenschaftlichen Fortschritts, der eine wesentliche Grundlage technischen und gesellschaftlichen Fortschritts bildet (Zelewski / Akca 2006).
- Nachvollziehbarkeit des Vorgehens Wissenschaftliches Arbeiten betont die Nachvollziehbarkeit des Vorgehens, das auf die Gewinnung wissenschaftlichen Wissens, also auf wissenschaftliche Erkenntnis, gerichtet ist. An dieses Vorgehen wird die Anforderung gestellt, für Dritte (d. h. intersubjektiv) nachvollziehbar zu sein. Es soll Dritten möglich sein, nachzuvollziehen, wie eine wissenschaftliche Erkenntnis gewonnen wurde und es soll die Möglichkeit geschaffen werden, die wissenschaftliche Arbeit mit demselben Vorgehen zu wiederholen, um zu überprüfen, ob identische Einsichten erzielt werden. Diese Anforderung wird in wissenschaftlichen Arbeiten regelmäßig durch ein *methodisches Vorgehen* unter expliziter Verwendung einer wissenschaftlichen *Forschungsmethode* bedient:
- Forschungsmethode



»Methodisches Vorgehen gilt insbes. als Charakteristikum wissenschaftlicher Verfahren und damit – pars pro toto – als ein Kennzeichen der Wissenschaften selbst« (Lorenz 2013, S. 379).

Sehr grob umrissen meint ein methodisches Vorgehen das systematische Erarbeiten und Aufbereiten bereits vorhandenen wissenschaftlichen Wissens (zum Thema der wissenschaftlichen Arbeit), das begründete und nachvollziehbare Anknüpfen der eigenen wissenschaftlichen Arbeit an dieses Wissen sowie die *eigenständige* Gewinnung neuer Erkenntnisse *und* deren intersubjektiv nachvollziehbare Darstellung für andere wissenschaftlich Arbeitende. Diese Darstellung erfolgt durch eine *wissenschaftliche Arbeit* als Ergebnis des wissenschaftlichen Arbeitens. Wissenschaftliche Arbeiten im Rahmen eines universitären Studiums sind insbesondere die Seminararbeit (schriftliche Seminarleistung) und die Abschlussarbeit (Bachelorarbeit, Masterarbeit, Diplomarbeit).

Methodisches Vorgehen

Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet, dass Sie sich Ihre eigenen Gedanken machen, dass Sie über Rezipiertes (aus wissenschaftlichen Arbeiten, z. B. Beiträge aus wissenschaftlichen Zeitschriften) nachdenken und reflektieren, nach nachvollziehbaren Argumentationen und Begründungen fragen, Rezipiertes in Frage stellen, (implizite) Annahmen identifizieren und hinterfragen, über Rezipiertes hinausdenken, zu eigenen Interpretationen und Einschätzungen gelangen, Ihre eigenen Schlüsse ziehen, eigene Argumentationsgänge entwickeln und vieles mehr. Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet auch solides Handwerk: Exzerpte aus Rezipiertem erstellen und verschlagworten, Quellen verwalten und zitieren, Notizen und Textfragmente systematisieren, Abbildungen erstellen und im Fließtext referenzieren, viele Seiten umfassende Textdokumente erstellen und effizient bearbeiten und einiges mehr. Eine Vielzahl miteinander verwobener Aktivitäten und kognitiver Leistungen prägen das wissenschaftliche Arbeiten, das durch häufige, oft rasche Wechsel zwischen diesen Aktivitäten gekennzeichnet ist: Lesen, exzerpieren, reflektieren und kommentieren erfolgen beispielsweise während der Lektüre einer wissenschaftlichen Arbeit in rascher, sich wiederholender Folge. Der Prozess wissenschaftlichen Arbeitens lässt sich als überwiegend iterativ und mehrere Aktivitäten integrierend beschreiben.

Wissenschaftliches Arbeiten:  
Eine erste Annäherung

Wissenschaftliches Arbeiten ist *nicht* einfach eine Technik oder Methodik, die auf die Schnelle kurz vor der geforderten Studienleistung erlernt und dann zielgerichtet angewandt werden kann. Die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Arbeiten ist ein *zeitintensiver, andauernder Prozess*, der sich grundlegend etwa vom Aneignen einer Technik des Schnelllesens, einer Zitiertechnik oder einer Technik der Selbstorganisation unterscheidet. Wissenschaftliches Arbeiten und die mit ihm einhergehende Auseinandersetzung ist intellektuell herausfordernd, bedarf Zeit und Muße, und kann nur mit Erfolg gelingen, wenn Sie sich auf die angesprochene Auseinandersetzung einlassen, und Ihren eigenen Lernprozess selbst (!) für sich selbst gewinnbringend gestalten. Nach unseren Erfahrungen bestehen dann sehr gute Chancen, wissenschaftliches Arbeiten als Genuss und als Bereicherung des Studiums (und nicht als frustrierende Erfahrung) zu erleben. Das eigene wissenschaftliche Arbeiten sollten Sie als den Höhepunkt Ihres Universitätsstudiums auffassen und

Wissenschaftliches Arbeiten  
ist *nicht* einfach eine  
Methodik oder Technik –  
Wissenschaftliches Arbeiten  
ist *Ihr* Lernprozess

erleben, der – so unsere Erfahrung – mit einer Vielzahl von Einsichten auf sehr unterschiedlichen Ebenen verbunden sein kann. Sie müssen allerdings die für Sie wesentlichen Voraussetzungen schaffen und darauf aufbauend – selbst – Ihren Lernprozess und das eigene wissenschaftliche Arbeiten zielgerichtet gestalten.

Erfolgreiches  
wissenschaftliches Arbeiten

Dieser Brückenkurs möchte Sie *ermutigen*, die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Arbeiten *frühzeitig* (ggf. vor der Aufnahme eines Studiums) zu beginnen und sie gewinnbringend für das gesamte Studium – und *nicht nur* für die Anfertigung der Qualifikationsarbeiten – zu nutzen. Dies setzt, wie zuvor bereits angemerkt, voraus, dass Sie sich auf Ihren eigenen Lernprozess des wissenschaftlichen Arbeitens einlassen und ihn bewusst gestalten. Ihr Lernprozess wird sich dabei nicht nur auf das wissenschaftliche Arbeiten beziehen, sondern vor allem auch auf die inhaltlich-fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Sie stehen also vor zwei Herausforderungen: (1) Erarbeiten der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und (2) ihre Anwendung auf das wissenschaftliche Arbeiten an dem Thema Ihrer Qualifikationsarbeit. Beides sollten Sie als miteinander verwoben begreifen und Ihre Auseinandersetzung mit (1) und (2) gezielt miteinander verbinden.

Voraussetzungen schaffen

Vorbereitend ist es zwingend erforderlich, dass *Sie* sich Gedanken über die generellen Voraussetzungen für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten (und Studieren) und die Voraussetzungen für Ihren persönlichen, für Sie erfolgreichen Lernprozess wissenschaftlichen Arbeitens machen. Aus unserer Sicht ist *die wichtigste Voraussetzung* für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten *vertieftes Fachwissen* (dazu zählen insbesondere das Beherrschen der Fachsprache Ihres Studienfachs und eine tiefgehende Fachkenntnis sowie korrespondierende Fachkompetenzen). Wir sehen darüber hinaus ein vertieftes Erkenntnisinteresse, ein kritisches Bewusstsein und ein hohes Maß an Ausdauer und Beharrlichkeit als wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten.

### **Hinweis**

*Wir empfehlen Ihnen, darüber nachzudenken, wie Sie diese Voraussetzungen für sich auslegen, welche weiteren Voraussetzungen Sie für Ihren eigenen Lernprozess als bedeutend erachten und wie Sie diese Voraussetzungen schaffen können.*

Erfolgsfaktoren  
wissenschaftlichen  
Arbeitens

Neben diesen Voraussetzungen (die nicht Gegenstand dieses Brückenkurses sind) gibt es eine Reihe weiterer (Erfolgs-)Faktoren, deren Beachtung für das wissenschaftliche Arbeiten von entscheidender Bedeutung ist. Wir haben aus dem Kanon an weiteren Faktoren erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeitens für diesen Brückenkurs diejenigen ausgewählt, von denen wir annehmen, dass sie für den Beginn der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Arbeiten in besonderer Weise hilfreich und zielführend sind. Es handelt sich allerdings um eine *Auswahl*, sodass sich die über diesen Brückenkurs hinausgehende Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Arbeiten als unerlässlich und erfahrungsgemäß als *erfolgskritisch* erweist.

Der vorliegende Brückenkurs ist *kein* »Kochrezept« zum wissenschaftlichen Arbeiten und *keine* »Anleitung« zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit. Er zielt darauf, Ihnen *eine Orientierung* für die eigene weitergehende Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Arbeiten zu verschaffen. Es ist allerdings eine wesentliche Einschränkung bedeutsam: Nicht alle Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens sind durch Kurse (oder anderweitig) zu vermitteln: Es handelt sich in Teilen auch um *Erfahrungswissen*, das selbst zu erfahren unumgänglich ist. Es gilt auch für diesen Brückenkurs der sehr treffend formulierte Satz von Sesink:

Orientierung: nicht  
Anleitung; nicht Kochrezept

### **Merksatz**

»*Wissenschaftliches Arbeiten lernt man, indem man es tut, nicht aus Büchern, auch nicht aus diesem hier*« (Sesink 2012, S. 15).

Die meisten Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten fokussieren auf die bereits genannten handwerklichen Aspekte. Auch in diesem Brückenkurs gehen wir ausführlich auf handwerkliche Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens ein (in Teil II). Zuvor setzen wir uns (in Teil I) mit Grundfragen wissenschaftlichen Arbeitens auseinander, die häufig vernachlässigt oder nur kurz angerissen werden. Die Beschäftigung mit grundlegenden Fragen verschafft uns nicht nur einen ersten Zugang zu zentralen Begriffen wissenschaftlichen Arbeitens, sondern führt uns zu wichtigen wissenschaftstheoretischen und methodologischen Überlegungen.

Über Aufbau und Inhalt  
dieses Brückenkurses

Wir geben Ihnen an verschiedenen Stellen Hinweise auf Möglichkeiten, sich weiterführend und vertiefend mit wissenschaftlichem Arbeiten auseinanderzusetzen. Beachten Sie bei Ihrer eigenen weitergehenden Beschäftigung mit wissenschaftlichem Arbeiten, dass die Angebote auf dem Buchmarkt und die Angebote an Online-Hilfestellungen von sehr unterschiedlicher und zum Teil von fragwürdiger Qualität sind und es daher äußerst ratsam ist, jedes Angebot sorgfältig zu prüfen und zu hinterfragen, ob es für Ihren Lernprozess lohnenswert ist. Mit anderen Worten: Sie sollten sich vornehmen, die erforderliche Beurteilungskompetenz aufzubauen, um die vielfältigen und zahlreichen Angebote angemessen im Hinblick auf Ihren eigenen Lernprozess beurteilen zu können.

Weiterführende und  
vertiefende  
Auseinandersetzung

## **1.2 Werke zur Ergänzung und Vertiefung**

Auf dem Buchmarkt ist eine Vielzahl von Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten sowie von weiterführenden Werken zu diesem Themenkomplex zu finden. Die Werke unterscheiden sich in vielfältiger Weise, u. a. der Schwerpunktsetzung, der Zielgruppe, der äußeren Gestaltung und dem Anspruchsniveau. Welches Werk Sie konsultieren sollten, hängt von Ihren persönlichen Präferenzen und u. a. von Ihren Vorkenntnissen und Zielen ab. Die nachfolgend aufgeführten Titel, die einen Ausschnitt des breiten Spektrums an Werken darstellen, bieten sich als Ausgangspunkt für Ihre eigene Recherche zu ergänzenden und vertiefenden Werken an. Über die hier vorgestellten Titel hinaus gibt es eine Vielzahl von Werken, die ebenso in Betracht

Sehr viele Titel zum Thema  
auf dem Buchmarkt

gezogen werden können und bei einer Auswahl berücksichtigt werden sollten. Es empfiehlt sich aus unserer Sicht, zumindest zwei Werke heranzuziehen, die sich gegenseitig möglichst sinnvoll inhaltlich ergänzen.

- Sesink, Werner (2012): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: inklusive E-Learning, Web-Recherche, digitale Präsentation u. a. 9. Aufl., München: Oldenbourg.

Wesentliche Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens wie Einführung in die Thematik, Umgang mit Literatur, Schreibprozess und formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten werden ausführlich behandelt. Auf den ersten knapp 60 Seiten erfolgt eine Auseinandersetzung mit Grundfragen wissenschaftlichen Arbeitens, die in nur wenigen anderen Werken in dieser Ausführlichkeit zu finden ist. Auch fällt das Buch durch seinen »unorthodoxen« Schreibstil auf; in durchaus unterhaltsamer Weise schreibt der Autor aus der Perspektive und auch in der Sprache einer Studentin/eines Studenten.

- Theisen, Manuel René (2017): Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit. 17. Aufl., München: Vahlen.

Dieses Werk richtet sich dediziert an Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftler, was sich insbesondere in den verwendeten Beispielen ausdrückt. Es werden verschiedene Arbeitsschritte der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten, von der Planung bis hin zur Beurteilung und Begutachtung, adressiert. Stilistisch versucht das Buch »musterhafte« Anleitungen bzw. »Kochrezepte« zum wissenschaftlichen Arbeiten zu geben; kritische Reflexionen zum wissenschaftlichen Arbeiten und insbesondere zur eigenen Rolle bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten finden sich in diesem Werk jedoch nicht.

- Sandberg, Berit (2017): Wissenschaftliches Arbeiten von Abbildung bis Zitat: Lehr- und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion. 3. Aufl., Berlin u. a.: De Gruyter Oldenbourg.

Dieses Werk adressiert in einem ersten Teil wissenschaftstheoretische Grundlagen. Wesentliche Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere Textgestaltung wissenschaftlicher Arbeiten und Zitiertechniken, werden im Anschluss verständlich erläutert. Zahlreiche Beispiele und interessante Exkurse ergänzen die Ausführungen. Zusätzlich umfasst das Werk einen ausführlichen Übungsteil, der aus Multiple-Choice-Fragen und kommentierten Antworten besteht.

- Burchert, Heiko/Sohr, Sven (2008): Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens: Eine anwendungsorientierte Einführung. 2. Aufl., München: Oldenbourg.

Auf den Seiten 15–36 werden grundlegende Reflexionen zum wissenschaftlichen Arbeiten und zu einer wissenschaftlichen Arbeitshaltung angestellt. Ausführlich werden im Anschluss zentrale Aspekte der Literaturrecherche und des Lesens wissenschaftlicher Literatur betrachtet. Weiter sind umfassende

Kapitel dem Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten sowie dem Reden über die eigene wissenschaftliche Arbeit gewidmet.

- Franck, Norbert/Stary, Joachim (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. 17. Aufl., Paderborn u. a.: Schöningh.

Dieser Sammelband zum wissenschaftlichen Arbeiten, in dem in Einzelbeiträgen abgegrenzte Fragestellungen adressiert werden, bietet insgesamt einen gelungenen Überblick über verschiedene Arbeitstechniken und Formen der Arbeits- und Selbstorganisation; die selektive Auseinandersetzung mit Einzelfragestellungen wird unterstützt. Die Einleitung enthält Reflexionen zum wissenschaftlichen Studium, die zum Nachdenken anregen, und allgemein gehaltene Empfehlungen für das wissenschaftliche Arbeiten.

Die folgenden Titel beschäftigen sich mit wissenschaftstheoretischen Grundfragen und vertiefen die in Teil I dieses Brückenkurses behandelten Themen:

- Chalmers, Alan F. (2006): Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie. 6. Aufl., Berlin u. a.: Springer. In neuer Auflage im Original: Chalmers, Alan F. (2013): What is this thing called science? 4. Aufl., Maidenhead: McGraw-Hill Education.

In diesem inzwischen vielfach übersetzten Werk setzt sich der Autor kritisch mit verschiedenen wissenschaftstheoretischen Schulen auseinander und zeigt in einer auch für Studierende in der Studieneingangsphase verständlichen Sprache auf, wodurch diese Schulen gekennzeichnet sind und inwiefern sie sich voneinander unterscheiden. Die deutsche Übersetzung ist nicht in allen Teilen gut gelungen und bezieht sich nicht mehr auf die aktuelle englische Auflage von 2013.

- Poser, Hans (2012): Wissenschaftstheorie: Eine philosophische Einführung. Stuttgart: Reclam.

Diese didaktisch gut aufbereitete Einführung widmet sich verschiedenen Themen der Wissenschaftstheorie unter Einbeziehung unterschiedlicher Grundpositionen und Blickwinkel. Es werden zahlreiche Beispiele angeführt, die das Verständnis auch für Studierende in der Studieneingangsphase unterstützen. Es werden Grundbegriffe erläutert und unter anderem Grundfragen der Methodologie und Ansätze der Theoriebildung behandelt.

- Balzer, Wolfgang (2009): Die Wissenschaft und ihre Methoden: Grundsätze der Wissenschaftstheorie. Ein Lehrbuch. 2. Aufl., Freiburg u. a.: Alber.

Dieses Lehrbuch bietet eine Einführung in die Wissenschaftstheorie und die Methodologie. Es wird versucht, nicht ausschließlich eine naturwissenschaftliche Perspektive einzunehmen, sondern für Interessierte aller Disziplinen einen Einstieg zu bieten. Das erste Kapitel enthält eine aufschlussreiche Einführung zum sozialen System der Wissenschaft. Anschließend wird eine vornehmlich strukturalistische Sichtweise auf das Themenfeld der Wissenschaftstheorie

eingenommen. Teilweise sind Vorkenntnisse z. B. aus den Bereichen der Logik oder Mengentheorie hilfreich. Zahlreiche Hinweise auf weiterführende Literatur bereichern die Aufbereitung.

- Lauth, Bernhard/Sareiter, Jamel (2005): *Wissenschaftliche Erkenntnis: Eine ideengeschichtliche Einführung in die Wissenschaftstheorie*. 2. Aufl., Paderborn: mentis.

Diese Einführung in die Wissenschaftstheorie folgt einem ideengeschichtlichen Aufbau und nimmt vor allem die Wissenschaftstheorie der Naturwissenschaften (vor allem der Physik) in den Blick. Das Werk bietet einen anschaulich aufbereiteten Einstieg in die Wissenschaftstheorie mit biographischen Exkursen zu erwähnten Personen. Es werden keine besonderen mathematischen, naturwissenschaftlichen oder wissenschaftstheoretischen Vorkenntnisse vorausgesetzt.

- Kornmeier, Martin (2007) *Wissenschaftstheorie und wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung für Wirtschaftswissenschaftler*. Heidelberg u. a.: Physica-Verlag.

Insbesondere an Studierende der Wirtschaftswissenschaft gerichtet werden Grundlagen der Wissenschaftstheorie verständlich eingeführt und Grundbegriffe aufgearbeitet. Ausführlich werden das Literaturstudium und Methoden der Datenerhebung behandelt. Zahlreiche praktische Tipps und kurze Exkurse, die zum Nachdenken anregen und auf weiterführende Literatur verweisen, bereichern die Aufbereitung.

### 1.3 Lernziele dieses Brückenkurses

Die Zielsetzung dieses Kurses ist es, Ihnen ausgewählte Themen wissenschaftlichen Arbeitens näher zu bringen. Dazu möchte dieser Kurs einen Rahmen dafür bieten, dass Sie wissenschaftliches Arbeiten als zentrale Kompetenz Ihres Universitätsstudiums begreifen und sich die vielfältigen Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens *erarbeiten*. Verbunden damit sind Lernziele, die sich auf die Themenauswahl dieses Brückenkurses beziehen. Nach dem Studium dieses Brückenkurses sollten Sie:

- zentrale Begriffe kennen (z. B. Wissenschaft, wissenschaftliches Wissen, Begründung) und eine Begriffsauslegung angeben können,
- wissenschaftliches Wissen anhand von Merkmalen von alltagsweltlichem Meinen und Glauben abgrenzen können,
- wissenschaftliche Erkenntnisziele kennen und zueinander in Beziehung setzen können,
- grundlegende Prinzipien und Postulate wissenschaftlichen Arbeitens kennen und anwenden können,

- Merkmale einer wissenschaftlichen Arbeitshaltung kennen und diese für die Professionalisierung des eigenen wissenschaftlichen Arbeitens nutzen können,
- verstehen, was eine Forschungsmethode ist und welche Funktionen ihr für das wissenschaftliche Arbeiten zukommen,
- die verschiedenen Phasen bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten erläutern und dieses Wissen für die Erstellung eigener wissenschaftlicher (Qualifikations-)Arbeiten anwenden können,
- typische Monita in Gutachten wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten kennen und typische Fehler vermeiden können,
- sich einen differenzierten Umgang mit wissenschaftlicher Literatur erarbeitet haben und Besonderheiten und Herausforderungen des Studiums wissenschaftlicher Literatur kennen und diesen begegnen können,
- Werkzeuge, die Sie in Bezug auf die organisatorische oder technische Infrastruktur bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten unterstützen, beurteilen und anwenden können.

Videovorlesung 1 »Einführung« stellt Ihnen diesen Brückenkurs vor und ergänzt die Ausführungen in diesem Kapitel. Wir empfehlen Ihnen an dieser Stelle das Studium dieser Videovorlesung.





## Literaturverzeichnis

LORENZ, K. (2013): Methode, in: MITTELSTRASS, J. (Hrsg.), Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie, Bd. 5, S. 379–383, 2. Aufl., J. B. Metzler, Stuttgart, Weimar.

SESINK, W. (2012): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: inklusive E-Learning, Web-Recherche, digitale Präsentation u.a., 9. Aufl., Oldenbourg, München.

ZELEWSKI, S./AKCA, N. (Hrsg.) (2006): Fortschritt in den Wirtschaftswissenschaften: Wissenschaftstheoretische Grundlagen und exemplarische Anwendungen, Deutscher Universitäts-Verlag, Wiesbaden.